

Beitrag von „Nettmensch“ vom 31. August 2014 12:04

Also, jetzt mal ernst:

ich habe eigentlich nichts prinzipielles dagegen, dass die Zahl der Abiturienten steigt, gerne auch so deutlich wie in letzter Zeit. Auch wenn die Leistungsanforderungen sinken, werden viele Schüler nun zumindest mit Ideen und Stoff konfrontiert, mit dem sie sonst nie in Kontakt gekommen wären. Das erweitert nicht nur den geistigen Horizont, sondern festigt im Idealfall auch die Zivilgesellschaft (gerade in Berlin lautet die Alternative nach dem MSA eben nicht unbedingt "Ausbildungsplatz" sondern "Straße").

Nach dem was man von den Sekundarschulen über die Notenvergabe in den bis zu 2 maligen Nachprüfungen und der 5. Prüfungskomponente mitbekommt (das liegt nicht nur an den Kollegen dort; da wurde am Benotungssystem insbesondere seitens der Bildungsverwaltung rumgeschraubt) bin ich eigentlich erstaunt, dass es nur 40% an den ehemaligen Hauptschulen+Realschulen sind, die in die Abiturstufe versetzt wurden.

Was mich aber **echt ank****** ist, dass man **mit einer 5 in Mathematik**, in die Abiturstufe kommt. Man muss das lediglich mit einer(!) 3 (keine 1 oder 2) z.B. in Deutsch ausgleichen. Und mit den mehrfachen Nachprüfungen - das geht auch mündlich und hier gelten andere Standards als in der richtigen Prüfung - ist diese 3 in Deutsch im Grunde ein Klacks. Auch der Schnitt von 3,5 ist nur durch absolute Faulheit und Arbeitsverweigerung zu unterbieten, da man sich prinzipiell einfach überall mehrfach nachprüfen lassen kann, bis die Noten stimmen.

Unser technisches OSZ - mit technischer Abiturstufe in der v.a. Leute von Sekundarschulen landen - durfte sich offenbar bereits in den letzten Jahren von der Schulaufsicht anhören, wie hoch doch die Abbrecherquoten sind (bei uns sind Physik + Mathe + technischer LK für alle Pflicht).

Also noch mal: die Leute kommen in die Abiturstufe um die ALLGEMEINE Hochschulreife zu erwerben - und das mit einer 5 in Mathe? In einem so zentralen Fach? **Wo man den neuen Stoff nur verstehen kann, wenn der alte Stoff aus den Vorjahren ordentlich verstanden wurde! (man versteht "die Sprache" sonst eben nicht)** Das macht nur Sinn, falls man alle technisch-naturwissenschaftlichen Fächer (und auch Wirtschaft und alles wo man mit Statistik zu tun hat) als nebensächlich ansieht nach dem Motto "Das zählt ja nicht, zentral

sind heutzutage nur Sportwissenschaft und Gangster-Rappologie".

Und ja: wir brauchen ein nationales Zentralabitur, das auch gegenüber den Vornoten eine zentrale Rolle bei der Uni-Zulassung spielen sollte. Das senkt zwar den Leistungsstandard in der Spitze noch weiter, setzt aber ebenfalls einen unteren Mindeststandard, den die Länder in ihrem Wettkampf nach unten nicht unterbieten können um statistisch gut auszusehen und die nationalen Medizinstudiengänge mit ihren eigenen Abiturienten zu füllen.